

Stefanie Albers, Mechthild Ludwig,  
Birgit Storcks-Kemming, Jürgen Thamm, Justina Wange

# Fördern planen

---

Ein sonderpädagogisches Planungs- und  
Beratungskonzept für Förderschulen  
und Schulen des Gemeinsamen Lernens

ATHENA



## Fördern planen

Lehren und Lernen mit behinderten Menschen  
Band 44

Stefanie Albers, Mechthild Ludwig,  
Birgit Storcks-Kemming, Jürgen Thamm, Justina Wange

# Fördern planen

Ein sonderpädagogisches  
Planungs- und Beratungskonzept  
für Förderschulen und Schulen  
des Gemeinsamen Lernens

Ein ATHENA-Titel bei wbv Publikation

4. überarbeitete und aktualisierte Auflage

© 2023 wbv Publikation  
ein Geschäftsbereich der  
wbv Media GmbH & Co. KG

Gesamtherstellung:  
wbv Media GmbH & Co. KG, Bielefeld  
[wbv.de](http://wbv.de)

Bestellnummer: I73453  
ISBN (Print) 978-3-7639-7345-3  
ISBN (E-Book) 978-3-7639-7346-0

Printed in Latvia

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

---

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

# Inhalt

Vorwort zur aktualisierten 4. Auflage	9
Geleitwort von Prof. Dr. Franz B. Wember	11
Vorwort zur 3. Auflage	14

## Teil I Unterrichtsplanung

1	Fördern planen – ein Konzept mit Alltagsrelevanz	16
2	Didaktische Grundlegung	17
3	Sonderpädagogisch-didaktische Akzentuierungen	21
3.1	Fokussierung	24
3.2	Didaktische Arbeitsmodelle	26
3.3	Planungsstrukturen für heterogene Lerngruppen	27
4	Zum Prozess einer sonderpädagogischen Unterrichtsplanung	31
4.1	Zielebenen und Zielbezüge	31
4.1.1	Entwicklungs- und Förderbereiche	31
4.1.2	Entwicklungsschwerpunkt – Entwicklungsziel	32
4.1.3	Zielorientierte Handlungsschritte	34
4.1.4	Zielhierarchien	34
4.2	Zielentwicklung für die mittelfristige Unterrichtsplanung	36
5	Individuelle sonderpädagogische Förderung in Lerngruppen	37
6	Differenzierung	40
6.1	Differenzierungsmodelle	41
6.2	Differenzierungsangebote	44
7	Co-Teaching	45
8	Vernetzung von fach- und entwicklungsorientierter Perspektive am Beispiel Musik: Ein Inhalt – zwei Zielperspektiven	48
8.1	Unterricht in Musik – fachdidaktische Perspektive	48
8.2	Fördern durch Musik – entwicklungsorientierte Perspektive	50
9	Entwicklungsschwerpunktprofile	53

<b>Exkurs 1 Gemeinsames Lernen – Gedanken aus Sicht der Sonderpädagogik</b>	<b>63</b>
---	-----------

**TEIL II Sonderpädagogische Förderplanung**

1	Förderplanung und individuelle Förderung	70
2	Qualitätskriterien sonderpädagogischer Förderplanung	73
3	Sonderpädagogische Förderplanung als Prozess	75
4	Elemente sonderpädagogischer Förderplanung	76
4.1	Rahmenbedingungen und Voraussetzungen der Förderung	76
4.2	Ist-Stand	77
4.3	Förderplan	78
4.3.1	Auswahl und Konkretisierung	79
4.3.2	Formulierung der Zielsetzung	81
4.3.3	Planung von Fördermaßnahmen	81
4.3.4	Evaluation der Förderung	83

**Exkurs 2 Aufgabenverteilung und Rollenklärung  
im Gemeinsamen Lernen** 84**TEIL III Kollegiale Beratung –  
ein wichtiges Handlungsfeld für sonderpädagogische Lehrkräfte**

1	Einleitung	88
2	Die notwendige Fach- und Beratungskompetenz	89
3	Die kollegiale Beratung in sonderpädagogischen Zusammenhängen	91
4	Bausteine einer kollegialen Beratung	93
5	Beispiel für einen Beratungsanlass: Kollegiale Beratung bei der Förderplanung	98
6	Beispiel für eine Beratungsgrundlage: Kollegiale Beratung im Förderschwerpunkt Sprache mit Hilfe einer strukturierten Unterrichtsanalyse	100
7	Grenzen der kollegialen Beratung	102
8	Literaturempfehlungen	103

**Anhang**

	Beispiel: Didaktisches Arbeitsmodell: entwicklungsorientiertes Netz	105
	Beispielhafte Auszüge aus Unterrichtsplanungen	106
	Förderplanbeispiele für verschiedene Förderschwerpunkte	138
	Literaturverzeichnis	147

---

## Abkürzungsverzeichnis

ES	(Förderschwerpunkt) Emotionale und soziale Entwicklung
FS	Förderschwerpunkt
GG	(Förderschwerpunkt) Geistige Entwicklung
GL	Gemeinsames Lernen
HK	(Förderschwerpunkt) Hören und Kommunikation
KM	(Förderschwerpunkt) Körperliche und motorische Entwicklung
L	Lehrer/Lehrerin
LE	(Förderschwerpunkt) Lernen
S	Schüler/Schülerin
SE	(Förderschwerpunkt) Sehen
SQ	(Förderschwerpunkt) Sprache
SuS	Schülerinnen und Schüler



## Vorwort zur aktualisierten 4. Auflage

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der Ausbildung im Lehramt für Sonderpädagogische Förderung in Nordrhein-Westfalen hat sich das Autorenteam entschieden, die Auflage aus dem Jahr 2017 nur marginal zu überarbeiten.

Für das Land Nordrhein-Westfalen hat das Ministerium für Schule und Bildung mit den »Positionen 2021« (vgl. MSB 2021) im Bestreben um Gleichsinnigkeit in der Lehrkräfteausbildung im Lehramt für Sonderpädagogische Förderung für die Ausbildung die zu verwendenden Fachbegriffe verfügt. – Ein bisher einmaliger Vorgang.

Die hier vorliegende Konzeption öffnet sich für diese Begriffe. Einige aktuell in der Sonderpädagogik als fragil wahrgenommene fachliche Entwicklungen werden allerdings noch nicht in das Konzept aufgenommen.

Dies ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass ein didaktisches Verunsicherungspotential durch die für NRW rechtskräftigen *Richtlinien für den Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten* aus dem Jahr 2022 entstanden ist (vgl. MSB 2022). Hier werden andere Akzentuierungen vorgenommen als in den Positionen 2021.

Mit Zuversicht wird die Überarbeitung der Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung (AO-SF) erwartet. Die AO-SF bezieht sich nicht nur auf den eng begrenzten Bereich der Ausbildung oder einen einzelnen Bildungsgang. Sie wird das Potenzial haben, Klarheit im Hinblick auf Fachbegriffe und Entwicklungsbereiche für alle Bildungsgänge zu schaffen. Das Autorinnenteam plant, die AO-SF als Orientierungsgrundlage zu verwenden. Bis dahin wird es leider nicht zu vermeiden sein, dass auch in der hier vorliegenden Auflage noch vereinzelt fachsprachliche Unschärfen zu finden sein werden.<sup>1</sup>

Die Intention ist weiterhin, Lehrkräften aller Lehrämter sowie weiteren Mitgliedern eines Multiprofessionellen Teams ein Fachbuch zur Unterrichtsplanung zur

---

1 Im öffentlich zugänglichen Downloadbereich des Seminars für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Gelsenkirchen besteht die Möglichkeit, auf weiteres Material zur sonderpädagogischen Unterrichtsplanung sowie künftig auf Aktualisierungen der Entwicklungsschwerpunktprofile zuzugreifen:

(<https://503253.logineonrw-lms.de/course/view.php?id=56>).



Verfügung zu stellen. Auszubildenden, nicht nur in NRW, kann das Buch als *Angebot und Unterstützung* dienen, auf der Basis von Förderplänen unterrichten zu lernen.

Eine völlig neu überarbeitete Ausgabe folgt voraussichtlich ab 2025.

Stefanie Albers, Mechthild Ludwig, Birgit Storcks-Kemming, Jürgen Thamm,  
Justina Wange

## Geleitwort

Als »Fördern planen« vor gut zehn Jahren erstmalig erschien, damals noch vom Landesverband Nordrhein-Westfalen des Verbands Sonderpädagogik verlegt und somit nur bedingt verfügbar (Flott-Tönjes, Oberlack, Ross-Boelhaue, Schumacher, Thamm, Widlak & Witt 2005), traf die erste Auflage auf großes Interesse und dank hoher Nachfrage wurde eine zweite, bereits erweiterte Auflage nötig (2010). Was wäre einfacher, als bei anhaltendem Interesse einen dritten Nachdruck zu publizieren? Die Autorinnen und der Autor der hiermit vorgelegten dritten Auflage haben sich dagegen entschieden und den weitaus schwierigeren Weg der vollständigen Überarbeitung gewählt, und diese Entscheidung hat inhaltliche Gründe: Nach wie vor orientiert sich »Fördern planen« zwar an fachwissenschaftlichen Theorieentwürfen und Konzepten, auch wenn die Schrift kein Lehrbuch sein will, und nach wie vor imponiert »Fördern planen« als ein Entwurf, der aus langjähriger Erfahrung in der Ausbildungspraxis von Lehrerinnen und Lehrern gewachsen ist und der sich im Unterrichtsalltag bewährt hat. Aber die vorliegende dritte Auflage ist in veränderter Autorenschaft erstellt, sie erscheint allgemein zugänglich als Verlagspublikation, sie argumentiert ausführlicher als die vorhergegangenen Fassungen und sie nimmt einige der zahlreichen und tiefgreifenden Veränderungen auf, die sich in den letzten zehn Jahren unter dem Begriff des Gemeinsamen Lernens im Bereich der schulischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen ergeben haben – nicht ohne in zwei Exkursen einen kritischen Blick auf einige aktuelle Entwicklungen zu werfen.

Die Thematik wird in drei Teilen behandelt, die sich mit der Unterrichtsplanung, der sonderpädagogischen Förderplanung und der kollegialen Beratung und Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer befassen. Förderplanung, verstanden als ein abgestimmtes Vorgehen in diagnostischen Phasen und Phasen aktiven Unterrichts, in dessen Verlauf immer wieder versucht wird, die Wirksamkeit des eigenen Tuns kritisch zu beurteilen, das pädagogische Handeln zu verbessern und ein zunehmend zutreffenderes und ganzheitliches Bild von den einzelnen Lernenden zu gewinnen, wird als wesentliches Qualitätsmerkmal eines effektiven Unterrichts für Alle angesehen, der ausdrücklich und dauerhaft den Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten Beachtung schenkt. Für diese Lernenden wird eine individuell ausgerichtete und diagnostisch fundierte Förderung gefordert, die einerseits die Ziele fachlichen Lernens in den Blick nimmt und gegebenenfalls für einzelne Lernende modifiziert und andererseits als gleichberechtigte Ziele schulischen Handelns individuelle Ziele in Entwicklungsbereichen formuliert, welche die Entwicklung des oder der einzelnen Lernenden voranbringen und zugleich notwendige Grundlagen für erfolgreiches fachliches Lernen schaffen. Die geradezu klassischen Entwicklungsbereiche Emotio-

nalität, Soziabilität, Perzeption, Motorik, Kognition, Kommunikation und Sprache werden ergänzt durch zwei für schulisches Lernen bzw. die persönliche Entwicklung bei Benachteiligungen und Behinderung besonders wichtige Entwicklungsbereiche, das Lern- und Arbeitsverhalten nebst der Entwicklung von Lernstrategien und die Lebensgestaltung und Selbstverwirklichung in schwierigen Lebenslagen. Schulische Förderung im Unterricht soll in einer wechselseitigen Verschränkung von fachlichem Lernen und individueller emotionaler, sozialer und kognitiver Entwicklung zu einer insgesamt positiven Entwicklung möglichst aller Kinder und Jugendlichen einer Lerngruppe beitragen, und bei aller Betonung des Gemeinsamen Lernens soll dem besonderen pädagogischen Förderbedarf einzelner Schülerinnen und Schüler diagnostisch fundiert Rechnung getragen werden.

An den Beginn der Förderplanung und der gezielten, weil geplanten sonderpädagogischen Förderung setzt das Autorenteam die Fokussierung: Die unterrichtsfachlichen und entwicklungsorientierten Kompetenzen des einzelnen Schülers sollen Ausgangspunkt aller Überlegungen sein und es soll zunächst darum gehen, ein zentrales Ziel zu formulieren und zu priorisieren, das in weiteren Planungsschritten eventuell durch weitere Ziele zu ergänzen und auf jeden Fall für unterrichtspraktische Zwecke zu konkretisieren ist. Den Prozess der Konkretisierung beschreibt das Autorenteam ausgehend von den o. g. Förderbereichen über Förderzielschwerpunkte hin zu umschriebenen Förderzielen, die zielorientierte Handlungsschritte begründen. Spätestens hier wird deutlich, dass das Verständnis von pädagogischer Diagnostik, das allen Überlegungen zugrunde liegt, ein Verstehen suchendes Bemühen ist, das Mittel und Methoden der messenden Diagnostik zwar nutzt und zu Zwecken der selbstkritischen Evaluation des Unterrichts einsetzt, aber nicht auf Messen und Kategorisieren reduziert.

Diagnostik ist im hier vorgelegten Entwurf kein Selbstzweck, sondern Mittel zur Förderplanung, und diese dient der Entwicklung der unterrichtlichen Förderung. Förderung muss in einem Unterricht für Alle differenziert angelegt werden, denn der Vielfalt der Lernenden ist mit Vielfalt der unterrichtlichen Inhalte und Methoden zu entsprechen. Besondere Betonung findet in dieser vollständig überarbeiteten und erheblich erweiterten Fassung die kollegiale Beratung und die Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer: Gemeinsames Lernen, so kann man resümieren, erfordert gemeinsames Unterrichten.

Die Autorinnen und der Autor, aktiv in der zweiten Ausbildungsphase für Lehrkräfte für sonderpädagogische Förderung tätig, wenden sich mit der vorliegenden Schrift ausdrücklich an Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen. Sollte das soeben formulierte Resümee vom Gemeinsamen Lernen und gemeinsamen Unterrichten zutreffen, so ist »Fördern planen« in der Tat eine interessierte Leserschaft an allen

Schulen zu wünschen, die sich mit schulischer Inklusion und dem Gemeinsamen Lernen befassen und keineswegs nur Lehrkräften für sonderpädagogische Förderung zu empfehlen. Der Text bemüht sich erfolgreich um klare Ausdrucksweise und systematische Begriffsentwicklung. Er argumentiert durchgängig praxisorientiert und veranschaulicht die theoretischen Argumente in zahlreichen und ausgesprochen diversen praktischen Beispielen. Der Text ist kein neues Lehrbuch, das für sich steht und alle Argumente abschließend und in sich selbst erklärt, sondern er erläutert die Grundlagen für ein Ausbildungskonzept, das von der einzelnen Lehrkraft praktisch erprobt und individuell erworben sein will. Das liegt in der Natur der komplexen Herausforderung, vor welche die individuelle Förderplanung und die differenzierte sonderpädagogische Förderung die Lehrkräfte stellen: Diagnostische und sonderpädagogische Kompetenzen wollen in reflektierter Praxis von der einzelnen Lehrperson erarbeitet sein, sie lassen sich nicht durch bloße Lektüre aneignen.

Prof. Dr. Franz B. Wember  
Technische Universität Dortmund  
Fakultät Rehabilitationswissenschaften  
Rehabilitation und Pädagogik bei Lernbehinderung

## Vorwort zur 3. Auflage

Das vorliegende Konzept zum Erwerb sonderpädagogischer Planungskompetenz wird seit mehr als einem Jahrzehnt in der zweiten Ausbildungsphase konkret in der Unterrichtspraxis umgesetzt, erprobt, evaluiert und weiter entwickelt. Hiermit liegt es als Buch mit dem Titel »Fördern planen« in der dritten, vollständig überarbeiteten Auflage vor.

Ihre wesentlichen Impulse erhält die Weiterentwicklung des Konzepts durch das Gemeinsame Lernen. Es war das Ziel, Grundüberzeugungen zu bewahren und sie in sinnvoller Weise zu ergänzen. Die Weiterentwicklung intendiert vor allem eine bessere Erfassung von Heterogenität, nicht nur im Gemeinsamen Lernen.

Es erscheint sehr wichtig, bei allen Entwicklungen des zurzeit labilen Schulsystems auf dem Weg zur Inklusion, stets kritisch und konstruktiv zu denken und das Wohl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungs- bzw. Förderbedarf in besonderer Weise und verantwortungsvoll im Blick zu behalten.

In diesem Zusammenhang kommt der Haltung eines jeden Pädagogen eine zentrale Bedeutung zu. Diese »innere Seite« des Inklusionsprozesses (vgl. SCHUMACHER 2015, 7) soll auch bildungspolitisch, im Rahmen der zwei Exkurse, betrachtet werden.

Das zentrale Anliegen bleibt allerdings die Frage nach gutem Unterricht – in heterogenen Lerngruppen.

Die schulrechtlichen Maßgaben zur sonderpädagogischen Förderung haben in den vergangenen Jahren bewirkt, dass für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen Förderschulen und im Gemeinsamen Lernen die systematische individuelle Förderung auf der Basis von Förderplänen implementiert wurde. Es ist aktuell unstrittig, dass Ziele bzw. Kompetenzerwartungen, die in individuellen Förderplänen formuliert werden, *im Unterricht* Berücksichtigung finden müssen.

Da nahezu alle in der Praxis verwendeten Förderpläne einige ihrer wesentlichen Strukturmerkmale durch die Entwicklungsbereiche erhalten, muss eine sonderpädagogische Didaktik aufzeigen, wie Entwicklungsziele aus unterschiedlichen Entwicklungsbereichen *im Unterricht* umgesetzt werden können. Diese Aufgabe stellt sich die vorliegende Konzeption.

Der erste Teil befasst sich mit sonderpädagogischer Unterrichtsplanung. Nach einer didaktischen Grundlegung und der Darstellung von Modellen schließen sich praxiserprobte Überlegungen zu entwicklungsorientierten Planungsprozessen an. Es folgt die Darstellung unterschiedlicher Entwicklungsprofile. Gestützt wird der erste Teil durch Auszüge aus geeigneten Beispielplanungen, die im Anhang angefügt sind.

Gute Förderpläne sind die Basis für professionelle sonderpädagogische Planungsprozesse. Deshalb enthält der zweite Teil umfassende Überlegungen und Hinweise zur Erstellung und Nutzung individueller Förderpläne.

»Grundsätzlich ist in inklusiven Ansätzen von Schule und Unterricht ein Wandel von der autonom agierenden Lehrkraft hin zu kooperativen und teamorientierten Arbeitsweisen zu erkennen.« (REICH 2014, 91)

Dieser These REICHs folgend wird in einem neuen, dritten Teil, die kollegiale Beratung im Team als eine wesentliche Kompetenz zur Optimierung *gemeinsam* geplanter und verantworteter Lernprozesse in den Blick genommen.

Da alle Überlegungen der vorliegenden Konzeption aus der Praxis heraus entwickelt wurden, versteht sie sich als ein praxisorientierter, beispielgestützter Beitrag zum Erwerb sonderpädagogischer Planungs- und Beratungskompetenz.

Das Konzept enthält Anregungen, Ideen und Impulse zu einer entwicklungsorientierten bzw. förderplanbasierten Unterrichtsplanung. Vieles ist in der Erprobung; die Überlegungen sind perspektivisch, auf dem Weg zum Gemeinsamen Lernen in einem inklusiven Schulsystem und sollen die Qualität sonderpädagogischer Arbeit optimieren.

Dies gelingt dann bestmöglich, wenn Lehrkräfte *aller* Lehrämter erreicht werden und gute Förderpläne und professionelle kollegiale Beratung eine zentrale, tragende Bedeutung für die Planung und Durchführung guten Unterrichts erhalten.

Wir wünschen uns mit dieser Intention auch weiterhin eine gute Feedback- und Evaluationskultur. Den Schülerinnen und Schülern wünschen wir kooperativ kommunizierte Förderpläne und davon ausgehend individualisierten, guten Unterricht.

Stefanie Albers, Ulrike Flott-Tönjes, Mechthild Ludwig, Helga Schumacher,  
Birgit Storcks-Kemming, Jürgen Thamm, Helma Witt

Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehen!

(Mascha Kaléko)

Zur Erinnerung an Ulrike Flott-Tönjes († 14.08.2021)